

erwesch/vnnd darnach mit kaltem wasser/  
vnd thim ym das morgens/vnnd sol auch  
die hend also weschen/oder trinck hirtzlig  
wasser/odes das kraut gsorten mit wasser  
das ist gut getruncken für die gilbe für die  
hitz der leber/oder nim agley samē puluer  
vnd gepulueret saffron yedes eins pfeñigs  
schwer vnd ein halb eyerschäl sol weins vñ  
also vil wassers/vnnd also vil essig/dz meng  
vndereinander vnd trinck das/so du wilt  
schlafen gan vnd nichtern also vil/dz hilf  
ter zumal wol vnd ist bewert.

**Ein gütpuluer für die gilbe:**

Nim die haut vom innern hünner magen/  
wesch sie schön mit wein/vnnd dör es vnnd  
puluer sie. Vnd so du ab tisch wilt gan/so  
trinck ein schnitt brot in wein/vnnd thū des  
puluers daruff/vnnd is das/so du wilt sch  
lassen gan/auch des morgens nichtern/dz  
ist sunderlich gütt/für die gilbe im magen.

**Ein waren tranck für die gil-**

be. Nim regenwürm eins andern nammē  
vlworm/als ein halbe baumnusz zerschnei  
de es klein vñ zerreibs mit ein wenig wein/  
oder wasser das du es einbringen magst dz  
trinck nichtern/heb ein wolgesaltzen gebey  
er brot für den mund die da warm ist/vnd  
trinck genßdistel wasser darauß/vñ misch  
den wein wol mitt genßdistel wasser/vnnd  
trinck seit so du schlaffen wilt gan.

Wer die gilbe auff der zungen hat od  
das in sein zung dürr oder heysß were. So  
nim Nilū als groß als ein haselnuß/thū  
das in ein weych rüchlin/leges in ein warm  
wasser/laß darin ligen drey stund/darnach  
streichs an die zung ye über ein weil/dz zey  
het die böß hitz berauß/vnd küler die zung  
vnd benimt die bitterkeit. Also thū auch  
salbey der die in kalt wasser legt/vnd aber  
ein frisch dar legt. Also thū auch wegrich  
der den in kalt wasser legt/vnd in also naß  
in den mund legt/das kület den mund/vnd  
nimpr die bitterkeit/vnd ob es aber schier  
wütere wer/das du der kreüter nicht habest  
müschst/so thū das mit kleynen wackstern  
lin/wölche in kaltem wasser gelegen seind.

Wer die gilbe also starck herr/vnd groß dz  
er den wein nit trincken noch schmackē mö  
ge/der soll trincken gerstenwasser wenn er  
will/das verreibt die hitz der gilbe vnnd d  
gallen/vnd speißt wol. Ob er nit möcht es  
sein/so eser joch ein gerstenmüßlin mit was  
ser gesortet vnd mit butter/vnd brauch dz  
bis das er ander speiß mög genügen/vnd  
trinck gilgen wasser/oder Ysop wasser od  
Chsenzung wasser.

**Ein kraut heysse gilbfrut: od**

harnkraut/das kraut ist gras grien/hat ei  
nen langen stengel/vnnd lange blärlin/als  
die wolfs milch on das sie nit milch hat/des  
krauts nim ein handföll/vnd ein maß was  
ser. Seids wol/das wasser soll man trin  
cken morgens vnd abends/vñ sein wein da  
mit mischen/das bricht gar fast on schaden  
das mans sich in harn außgan/oder nit  
agley samen/ gepuluert. vñ gersten ömer  
schwer gemischer mit zwo eyerschalen soll  
weins/trinck/das nichtern vnnd also vil so  
er schlaffen will gan/dz bricht die gilbe/vñ  
stundan das in dem harn außgeet.

Ob die gilbe im menschen erstorben were/  
vnd damit hitz vnd durst herr/vnd stechet  
Nim ein hembd netz es in sein harn/trinck  
es wol auß thū im wider an/leg yn wider  
an das bett deck yhm warm zu so zeucht die  
gilbe herauß ins hembd/vnd wirt yhm der  
leib vnd die haut also geel als ein küt/vnd  
er soll es drey mal thū/vnd das selbig ist  
auch da ein die leber fast entzündt wirt.

Das ist auch fast gütt für die gilbe/vnd rei  
be die rift bey den henden gar wol mit war  
men wein/morgens/mittags vnd zünacht  
so zeucht es die gilbe von dem magen.

**Das. xxxi. Capitel von der  
lebern/als von der entzündung.**

**Von tranckbert de leberent:**

Erwan ist die leber sech von yr selber vn  
tugend. Erwan auch von anderen glideren  
Wan sie aber nun sech ist von yr selber/dz  
ist erwan von hitz oder von kette/vnnd er  
wan von überiger süchte/vnd auch erwan.

## Das funffte Buch.

von trüekne oder von grossen trincken dar-  
von der leber vnd blasen gar tödlich scha-  
den kumpt. Wan du es also empfündest so  
sol man ym lassen zur leber ader/am arm  
oder laß ym vff der kleynen zehen / vff dem  
rechten fuß / set er aber gessen so laß ym vff  
der hend bey dem kleynen finger / vnd gib  
ym zürtrincken gerstenwasser / er sol kein flei-  
sch essen / auch kein speiß die ym hirtigt noch  
verfalzen speiß. Sol auch kein algebachē  
brot essen / noch keinerley vntauwige speiß /  
noch eyer essen. Er mag wol essen kessbrüg  
von jungen kessen / der noch weych ist / od ein  
habermüßlin das da dünn ist / vnd sol yhm  
ein löffel voll essig darein thun vnd nit dar-  
an sieden. Er mag auch essen ein Biersch  
müßlin kleyn gehackt vnd wol gsorten mit  
wasser vnd butter / vnd solt vorhin ein we-  
nig saur auch daruff thun / das bringet lust  
züessen vnd kület ym / vnd ist rawig. Vder  
mach ym ein müßlin von violkraut / vnd  
zeitlosen krait das man auch nemet marzo-  
sen / Backs kleyn / seiids wol mit wasser vnd  
butter / vnd gibs ym züessen / das leschet de  
durst vnd kület wol / vnd ist im der mund  
gar bitter / so thü yhm ein wenig saur auch  
auffs müßlin. Ob aber einer reich were /  
möchte man granatöpfel safft darunder  
thün ein wenig / auch wirt sie siech von ein  
gßchwer / vnd erwan dz yz die adern verstop-  
ffet seind / sie ist auch erwan siech von gros-  
ser vnkeisichert / oder erwan das sie verwü-  
det wirt. Ist nun die leber siech das sie zü-  
heß ist von yz complexio so hat der mēsch  
grossen durst / vnd groß hirt / vnd speyet ro-  
te coletam vnd verkeret sein farb nach dem  
granatapffel / vnd die zung wirt yhm dürr  
vnd grien / vñ die naslöcher / er mag sich nit  
schneizen / wan er hat keyn feuchtigkert da-  
rinn / vnd ym werden herte buzgen in der na-  
sen / vnd schrundet ym die nas auch d mund  
vnd gewint vnlust zü aller speiß / vnd sein  
haen wirt gßalt als der granatapffel / vnd  
lauter vnd wenig vnd im ist wee in d rech-  
ten seit / vnd wirt züschē mager / man mag  
ym also belffen mit der hilff Vorns / meyblü-  
men wasser / vnd darein thü triasanaali vñ  
geben / das leschet den durst vnd die hirt der

leber / vnd weycht vnd reinigt den schleim d  
da ligt vmb die leber / das er vom mensche  
im stülgang gar / vñ süchen soll er essen in r  
telmessig frisch mit schiepen vnd forellen.  
Er mag auch essen krops mit saur auch od  
agros / essig / beiriling / bersich / kütten / oder  
hechelin. ¶ Das ist ein confect der ar-  
men für die hirt der leber / nim außersleine  
gerst / wölche groß ist ein pfundt / seiid das  
mit wasser in ein neuwen hasen / vnd wan  
das wasser eingeseid / so thün anders dar  
an / doch nit zünil wasser / das die gerst yht  
krafft / noch yz geschmack nit verlier / vnd so  
die gerst wol gsorten ist / so nim ein neuwe  
ziegel vñ reib den mit ein steyn bis sie gatz  
glat wirt / so thü sie auß dem feür vñ / blas  
die esch ab / vnd thü die gerst in den ziegel /  
vnd laß sie im ziegel trincken werden / wirt  
aber der ziegel kalt / so setz in zum feür bis  
die gerst trincken wirt / das du sie magest zü  
mel reiben oder stossen / so riittel das wol  
von den spreiwern / darnach so beittel das  
durch ein täch od durch ein beittel darnach  
so nim des mels .vi. lot / zucker .iij. lot / vnd  
gepuluert sandel .i. lot / vnd also vil gsortē  
gerstenwasser / das du wol darmit magest  
vndereinander würcken zü ein teyg / mach  
ym breyt vnd eins fingers dick. Vnd so es  
wol trüeknet / so schneid darauß klein Flöz  
lin als groß als ein kleyne kößt. Dis cōfect  
mag man wol essen wēch zeit man will im  
tag oder nacht / früt oder spat / sie kült ster-  
cket vnd löschet den durst. Wer aber d mē-  
sch fast hirtig vnd durstig / so nim weissen  
magsamen / vnd stoß den wol vnd thü ein  
wenig gerstenwasser darunder / oder genß  
distel wasser / ist besser / mengs damit auß /  
vnd des magsat soll sein ein handvoll / ger-  
stenwasser .z. maß / essig ein eyerschäl foll /  
vnd damit mach die vorenant confect al-  
so kület es bas / vnd leschet den durst.

Das ist ein güc puluer für die  
heße leber vnd in heßen magen / vnd für  
den heßen ritren / vnd bringet auch lust zü  
essen.

Nim zehen lot gestampffter gersten / die in  
genßdistel wasser kleyn gestossen / vnd thü

dazū. liij. lot gestossen coriander der vor in essig ist geberst/ vnd ein halb lot Gnuß gestossen/ acht lot zucker oder als vil du vermagst doch nit über. viij. lot des soll man essen mit brot/ das im wein genezt ist morgens nichteren vnd so man ab tisch wil gā/ vnd so man schlaffen will gan/ es bringet auch lust zñessen. Du magst ym auch wol geben Kirsen latwergen des morgens/ vnd daruff fassen. vi. stunden/ gib ym surauch zürücken das kilt vnd lescht die hitz der lebern vnd legt den durst/ vnd gib ym waser/ das auß surauch kraut gebrant ist/ dz kilt lescht vnd leget den durst on schaden.

**Da cinem die Leber entzund ist**  
 Nim grün erchin laub mach quessen dar auß als ein Kropff/ leg es auff die rechte seite vnd das heys wirt leg ein andern dar/ das magstu thim tag vnd nacht/ das zücht die die böß hitz auß/ vnd kilt die leber natürliehen wol. Oder ncz ein henffur tuch in gēß distel wasser vnd truck es auß/ das leg yhm vff die leber/ vnd man soll das leber kint essen das im brunnen wechste vnd dan z trincken. Man soll sich hieten vor zorn/ vnmüt/ trauren/ vnd wā er essen wil/ soll er sein zung vnd zeen wol reibē/ vnd darnach mit kaltem wasser wuschen/ vnd im tag soll er sein sieß morgens/ mittags vnd znacht in warm wasser setzen/ vñ darin lassen er warmen/ vnd soll sie dan von stundan in em tie len wasser schwemmen/ vnd sich ein weilen legen/ vnd die sollen an den sießen vngedecket lassen/ so zücht die böße hitz der kelte nach vnd gibt ym krafft.

Wenn man die leber siech ist von kalter complexion/ der mag vil basz essen dan dem sie siech ist von hitz/ vnd mag es doch nit verdawen was er isz. vnd sticht ym seer im der rechten seiten/ vnd verkeret sein antlitz/ yhm werden sein leffzen vnd zung weiß vñ wirt delfsch vndern augen/ vnd sein blit/ mündt sich/ sein harn der ist bleych lauter od weiß vnd ein wenig schaumig den selben ist gütt das man ym reynig mit reubarbara vnd salb ym die leber mit oleo Nardino/ vñ dil lenöl gleich vil/ es ist dir aber zū koflich so

gib ym treiblin zñessen/ vnd was ym erwörmet/ vnd herß ym meiden alles das da siech ist/ wā es schadet der lebern vñ dem miltz vnd setz ym sein sieß in ein warm wasser da camillen in gesorten seind/ darin sol er sein beyu wol erwörmen/ vnd soll sich hietē vor kelte/ das er nit erkalt/ wā ist es ym schad darū Mesue spricht/ wer mit gessen stercket vnd erwörmet den magen vnd leber/ vnd bringet lust zñessen/ vnd macht gesund die verstopffung der leber. Als dan ist die gelsucht vnd wasser sucht. Darumb mag man sie dörren/ vnd puluern/ vñ essen morgens mittags vnd znacht/ jedes mal als ein köst das hilfft wol/ er sol essen reiß mēß lin/ vnd zisern gesorten das die hilfen dauō seind gehō. Er mag auch essen gürt hiener brieg/ daruon ein suppen mit weißem brot.

**Wenn die Leber zūvil feuchte ist:**  
 vnd dauon siech ist/ geschwilt dem menschen das miltz/ vnd sein harn wirt weiß vnd klar als ein wasser/ vnd ym ist in lenden we vnd allermeyst in der lücken seiten/ vnd in dürst nit/ er ist schwermütig vnd in vñ wil let von verstopffung der lebern/ die Leber wirt erwan verstopfft vñ trucknem geblüt das von seiner dicke vnd von seiner größe nit gefliessen mag durch die aderen als es solt. So wirt sie auch verstopfft von anderer feuchtigkeyt die da groß vnd schleymig ist/ so sie sich geschleimigt het/ zū end in den adern die durch die leber geet. So wirt die leber verstopfft von dē/ das ein glid ist verstopfft/ das es verschmittē ist/ oder abgeschnitten wirt/ das blit das da solt von der lebern in das selbig glid kummen/ dz bleibet in der lebern/ vnd verstopft sie/ die soltu reynigen mit Billule de Vera pigra/ vnd solt ym lassen zur adern am arm/ vñ über. viij. tag auff der hend zwischen dem kleyne finger auff der rechten handt/ vnd gib ym zñessen das yu kieleter/ vnd misch den wein fast man soll yhm auch das erst mal am arm zū der Median lassen/ vnd gib ym rosenzucker zñessen.

**Etwan wirt die Leber ahn**

## Das funffte Buch.

den frawen verstopfft so yn yr zeit auff zeii  
het ee es zeit ist. So haben sie ein vffzug im  
das haupt/dauon sie zu weilen ein fliegend  
hitz gewinnen vnder dem antlit daruon yr  
wirt das haupt wec thün/vnd gewinnen vil  
flecke vnder dem antlit/ auch gewint sie we  
im leib vnd in lenden/vnd gewint zu zeiten  
ein anffstossen vnd zületst/ so legt es sich in  
die rechte seit/dauon sie ein hitz vnd ein wec  
oder stechen gewinnen/vnd wirt in die gilbe  
vnd gewint vilust züessen/ vnd werd vn-  
drutzig vnd schwermütig/vnd werden gar  
vngestalt am antlit/vnd züvil schönd/dz  
sie blau werden vnder dem antlit/vn mö-  
gen die augen gar kum vffthün/als schwer  
seind sie/yn ist auch in der stürnen vnd in d  
nasen wec. Bey disen allen magstu war nē  
men an den frawen wie sie seind/vnd der in  
in yr zeit zühilff kumpt/ so kumen sie in lei-  
den. Auch das mancher frawen yr zeit vnd  
yr monatfluß so gar verstat das es yhr nit  
meer wider kumpt. Dauon den frawen gros  
ser siechtagen kumpt/vnd das sie nimmer  
fruchtbar werden/ auch groß vffzüg in dz  
haupt gewint/vnd gewint gern das krim-  
men vnd vffstossen/ vnd gewinnen gern die  
wasser sucht der nit schier zühilff kumpt.  
Wölchen frawen also yr leber verstopft ist  
yr zeit verstanden ist/der sol man von stüd  
an lassen an beyden füßen/vnd reynigen sie  
in aller massen/als manden frawen thüt/  
den yr zeit verstanden/ als hernach geschri-  
ben stat von der frawen/vnd gib yr/das yr  
die zeit kum/das ist yr das aller best/ gib yr  
Pillule de Vera pigra die erst nacht. iij.  
die ander nacht. v. die drit nacht sibē/die rei-  
nigen sie wol/das sol man auch schier thün  
wan laßt man es zulang stan so ist dan kü-  
merlich zühelffen/das doch am ersten gar  
leichtlich zügeet.

**Wer es auch das ein man gleich**  
het zu etlicher zeit die gülden ader/vnd ym  
die verstanden were/wirt ym dan die leber  
wec thün. So wiß du fürwar /das sie yhm  
verstopfft wer/dauon ym die guldin ader  
verstanden wer/daruon er in grossen siech-  
tagen möcht kumen/so soll man yhm zu

hilff kumen/das er sein fluß gewin/vnd  
sol ym lassen zur leber/vnd gib ym pillu-  
de Vera pigra als oben geschriben stat.  
Item wer nun der harn vor vn diñ/dē ist  
die leber verstopfft von heysen dingen/vn  
sein harn ist gefeert als der granatapffel/  
dem gib das yn kilt/vn solt ym lassen zur  
leber ader/vnd gib dz da tauwig ist/er soll  
keyn fleisch essen es sei dan eins jungē hün-  
jungen lamps od eins jungen zicklino/seld  
hüner oder fasant/sein dir zühür daruon  
heys ich sie dich nit essen/wiewol sie gut we-  
ren/vnd was er ist sol er fast lüzel essen zu  
ein mal/er mag dester offerter essen/vnd sol  
sein wein gemischt trincken/vnd sirnenwein  
der ist ym aller best/vn gib ym disen tract  
nüchtern zütrincken nim ein pfeinig gwicht  
Reubarbara/vnd also vil geschaben helf-  
fen/vnd ein eyerschäl foll genßdistel wasser  
Wisch das wol vndereinander/gib yhm dz  
zütrincken/das reynigt wol die verstopfte  
leber/ob ers zu bezalen hat/gib ym dya ro-  
don Galieni/das thüt vff der lebern/adern  
vnd kilt den ganzen leib.

**Dem aber die leber verstopft**  
vnd doch tauwig ist/der sol rauhen peterlin  
essen vnd zisern/vnd daruff Epff vnd Pe-  
terlin das entschleüßt die leber wol/vn rei-  
nigt sie/oder gib ym wermit mit wein/vn  
wasser geforten vnd trincken/W der mine  
sieß mandeln/legs im warm wasser/schöl  
sie darnach/darnach leg sie im heys wasser  
zwölff. stund/so werden sie wider grün/als  
ob sie erst vom baum kumen die selben/od  
die erst vom baum kumen deren soll man  
essen morgens nüchtern. viij. auß dem was-  
ser vnd so er will schlaffen gan/das entsch-  
leüßt die verstopffung der lebern on scha-  
den/das sollen die meiden/den yr leber ver-  
stopffet ist/oder den die leber wec thüt /als  
Almelung/wan er verstopfft die leber vnd  
kein starcken wein/vnd sieß trüblin/sunder-  
lichen die heymischen oder wein treiblin/die  
meren die verstopffung kirschen bringē auch  
die verstopffung/vn füllung/ auch kein rā-  
ben/die bringē verstopffung den adern/vn  
der lebern. Also hüt dich vor hertem kess/

vnd vor milch / vor pferfich / vor wurz  
vor schweinen fleisch.

### Von geschwer der Leber:

Etwan würt ein geschwer an der lebern/  
daruß dz der mensch daruff geschlagē ist  
od das er daruff gefalle od gestossen ist.  
Es würt auch etwan ein geschwer in der le  
bern dz sich die feuchte darin hat gesam/  
elt. Es würt auch etwan ein geschwer vō  
einer bösen hitz die sich hat gesamelt in d  
lebern vō einer vnuerdowre speisen. Die  
geschwer die da werden an der lebern die  
seint etwan obenan / so griffet man ein ge  
schwulst vō der lebern. Wan aber dz ge/  
schwer ist vndē an der lebern / so entpfind  
der mensch groß wee in der rechten seite/  
dz merck da bey so er isset vñ sich erkület/  
od den arhem zücht dz thāt jm wee zwis/  
chen der lebern vñ d achselē. Ist dz gesch/  
wer vō hitzen so hat der mensch ein starckes  
feber vñ grossen durst / vñ die zung ist jm  
des erste rot vnd darnach schwarz / vnd  
get des ersten vō jm die rote Colera / vnd  
würt darnach grien. Auch ist zū weile gut  
dz man nimpt rosen butten als zwey eyer  
stoß die wold dz die kern auch zerbreche / sü  
de es mit. ʒ. maß güts weins der da saur  
ist / vñ mach daruß ein latwergen der sol  
man nüchtern essen als ein baumnuss od  
me / vñ sol des weins daruff trincken ein  
gütē trunck dz renigt die leber vñ bringt  
lust zūessen vñ sterckt dē bösen magen.

Ein güten tranck zū der lebe  
ren wie bresthafftig sie ist. Nim vier weg  
wart wurzelē / seint die wurzelē groß / so  
nim nit me dā ʒwo wesch sy schön / schnid  
dz krut ab / seid die wurzel mit einer maß  
wasser bis dz dritteil in seid / od ei wenig  
mind / diß wasser sol man kelten vñ sol es  
nüchtern trinckē wie man wil / doch auch  
nit zūvil zū einē mal / dz reniget die leber /  
vñ heilt auch wol. Ist aber das geschwer  
vndē an der lebern so gib jm auch Pillu/  
le de vera Pigra vñ nim war / dz das ge/  
schwer nit hert werd / als Galie. spricht.  
Wirt es zū hert so mag man jm nit kein

erley argney zū hiff kumen / wan die wass  
ersucht ging darnach / doch seint etliche  
ding / damit man jr zū hiff kumpt / dz ist  
leber krut / vñ Epff safft gesortē mit wein  
od wasser. Ob er nit groß hitz hat. Ist das  
geschwer vō hitze / so gib jm zū trinckē fen  
chel safft / Epff safft / Wandel öl mit oxy  
zacara. Ist das geschwer von fallen oder  
zernurscher / so gib dem siechen Reubar  
bara ein quintlin mit milch.

Da ein die leber gebleget wer / so nim  
gestossen sandel

Krebs augen gepuluert yedes ein lot

Genßdistel wasser

Kerbil wasser / yedes. iij. lot.

Das misch vnder einander vñ theil das  
in drez theil / vñ gib jm das drey morgen  
nüchtern / yedē morgen ein theil / es gehet  
jm ab on schaden vnd ist ein eypriment.

### Das xxxij. Capitel dir sage von Franckheiten der Zungen.

**Z**stumpfe Franckheit  
von der Zungen / vñ von böß  
sem vergiftigem lufft den der  
mensch in sich gezogen hatt /

des halb geschicht Franckheit an der Lun  
gen dz der mensch daruō stirbt / wan die  
lung ligt vff dem hertzen vñ gibt jm lufft  
vnd als bald der giftig lufft an das hertz  
kumpt so stirbt der mensch. Auch geschic  
ht zū weilen / dz ein mensch aposteme an  
der lungē hat / vñ dauō kumpt ein gebre/  
sten dz der mensch ein kurzen arhem ge/  
wint genant asma / vmb des willen das  
die rören an der lungen verstopft seint.  
Auch geschicht zū weillen gebreste an der  
lungen dz ein mensch gewonlich isset vn/  
natürlich speis / als obs vñ ding die saur  
seint od versaltzen. Auch geschicht zū wei  
len gebresten an der lungen / als wan der  
mag ful ist od weethän in der brüst hat.  
Es geschicht auch von einem siechtagen  
heiffer ethica das ist ptisis kumer von der  
lungē an die rippen vnd gewint das hertz  
klopfen vñ cordiaca vnd sincopi vñ der  
mensch trinckt set vnd im dertter der leib